

Kein Angebot, kein Fortschritt, deshalb:

Frühes Zeichen setzen!



„Wie das aktuelle Wetter: sonnig, aber eiskalt“, mit diesem Vergleich charakterisierte dbb-Verhandlungsführer Uli Silberbach die Lage beim Verhandlungsaufakt in Potsdam am 26. Februar 2018. Silberbach konkret: „Die Gesprächsatmosphäre stimmt. Das kann man durchaus mit sonnig umschreiben, aber bei den konkreten Inhalten machen die Arbeitgeber direkt zu. Es wurde dann doch ganz schnell frostig, als wir unsere

Teilhabe an der hervorragenden wirtschaftlichen Lage eingefordert haben.“ Silberbach stellte nach Abschluss der Auftaktrunde vor der Presse klar: „Die Potsdamer Verhandlungen sind längst nicht nur der Ort, um über Einkommenserhöhungen zu diskutieren. Sie dürfen auch nicht nur ein Ort sein, an dem wir eine symbolische Auseinandersetzung führen. Sie müssen auch der Ort sein, an dem wir gemeinsam über die Zukunftsfähigkeit eines leistungsfähigen öffentlichen Dienstes streiten.“



dbb.de

Kein Angebot, kein Fortschritt!

Die Auftaktrunde ist ohne greifbare Fortschritte zu Ende gegangen. Den dbb-Forderungen sind die Arbeitgeber mit den üblichen Standardausreden begegnet. „Es ist schon merkwürdig“, stellte Silberbach fest, „egal, wie gut die Wirtschaftslage ist, und egal auch, wie notwendig es ist, den öffentlichen Dienst konkurrenzfähig zu gestalten, nie ist Geld da – zumindest nicht für uns. Das stinkt den Kolleginnen und Kollegen mittlerweile ganz gewaltig. Wir müssen investieren. Und wenn es um Pflege, Erziehung, Verwaltung oder Sicherheit geht, muss ich vor allem in gut ausgebildete Fachkräfte investieren. Das haben wir heute versucht, Bund und Kommunen näher zu bringen.“ Silberbach abschließend: „Leider haben sich die Arbeitgeber gründlich in ihrer Abwehrposition eingeeigelt. Ich hoffe, dass sich das zur zweiten Runde deutlich ändert, sonst sehe ich schwarz für einen Abschluss in der dritten Runde.“

Zeichen setzen!

Vor der Verhandlungskommission des dbb wertete Tarifchef Volker Geyer den zähen Auftakt: „Dass wir nicht gleich intensiver verhandelt und unstrittige Punkte einfach mal abgeräumt haben, ist bedauerlich. Mit Zeitspiel kann man beim Fußball kein Spiel gewinnen und bei Tarifverhandlungen keinen Abschluss erzielen.“ Deshalb rief er die Mitglieder der dbb-Verhandlungskommission dazu auf, schon jetzt erste Warnstreiks und Demonstrationen durchzuführen, „damit wir in zwei Wochen bei den Arbeitgebern mehr Willen zum Abschluss finden. Wir müssen jetzt ein erstes Zeichen setzen.“ Geyers Aufforderung, bereits in den nächsten zwei Wochen mit ersten Aktionen zu starten, traf in der dbb-Verhandlungskommission auf große Zustimmung.

Wie geht es weiter?

Bevor am 12./13. März 2018 in Potsdam die zweite Verhandlungsrunde startet, wird der dbb regionale Aktionen und Warnstreiks durchführen. Konkrete Infos dazu sind zeitnah auf den Sonderseiten des dbb www.dbb.de/einkommensrunde abrufbar.



Demonstration in Potsdam



Kernforderungen des dbb

Der dbb hatte am 8. Februar 2018 Kernforderungen beschlossen:

- Erhöhung der Tabellenentgelte des TVöD, des TV-V, der TV-N und des TV-Fleischuntersuchung um 6 Prozent, mindestens aber um 200 Euro monatlich
- Erhöhung der Entgelte für alle Auszubildenden und Praktikanten um 100 Euro
- Laufzeit dieser Regelungen 12 Monate
- Anhebung des Nachtarbeitszuschlags im TVöD BT-K auf 20 Prozent
- Wiederinkraftsetzen der Regelung zur Übernahme der Auszubildenden nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung in ein Beschäftigungsverhältnis
- Tarifierung der Ausbildungsbedingungen der bisher nicht tariflich geregelten Ausbildungs- und Praktikumsverhältnisse in Anlehnung an den TVAöD bzw TVPöD




dbb und komba helfen!

Als Mitglied der Kommunalgewerkschaft **komba** ist Ihnen eine fachkompetente Vertretung Ihrer Interessen ebenso sicher wie die sachkundige Beratung bei Problemen am Arbeitsplatz. Ihre ehrenamtlichen **komba** Kolleginnen und Kollegen kennen die Fragen und Probleme in den Kommunen und Betrieben, denn sie arbeiten selber dort. Rechtsberatung und Rechtsschutz durch Spezialisten, Informationen und Seminarangebote sind nur einige weitere Leistungen. **komba** ist die Kommunalgewerkschaft der kurzen Wege: Ob nun zu der Kommunal- und Landespolitik, den kommunalen Arbeitgebern, zu den Betrieben oder zu Ihnen. Aber das ist noch nicht alles: Der **dbb** tritt als eigenständiger Tarifpartner machtvoll den Arbeitgebern von Bund, Ländern und Kommunen gegenüber – und setzt, wenn es sein muss, Forderungen auch mit Streiks durch.

komba und **dbb** zusammen bieten also beides: Individuelle, praxisbezogene Hilfe und Unterstützung im beruflichen Alltag genau so wie eine konsequente, kämpferische Interessenvertretung auf höchster Ebene.

Nähe ist unsere Stärke – und unsere Stärke ist Ihnen nah.

Weitere Informationen: www.komba.de



Ich möchte ab _____ komba-Mitglied werden.

Ich möchte zunächst komba-Informationsmaterial erhalten.

Name _____

Vorname _____

Geb.-Datum _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

E-Mail _____

Zutreffendes bitte ankreuzen

<input type="checkbox"/> Beamter / Beamtin	<input type="checkbox"/> in Ausbildung
<input type="checkbox"/> Arbeitnehmer/in	<input type="checkbox"/> im Ruhestand
<input type="checkbox"/> Allg. Verwaltungs-Dienst	<input type="checkbox"/> Gesundheits- und Pflegedienst
<input type="checkbox"/> technischer Dienst	<input type="checkbox"/> Sozial- und Erziehungsdienst
<input type="checkbox"/> Ver- und Entsorgung	<input type="checkbox"/> Feuerwehr / Rettungsdienst
<input type="checkbox"/> andere Berufsgruppe	_____

Bes./Entgeltgruppe _____

Teilzeit, Stunden _____

Dienstherr / Arbeitgeber _____

Amt / Dienststelle / Betrieb _____

Gewerkschaftsmitglied bei _____

von _____ bis _____

Ich bin mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung meiner Daten, die zur Erfüllung der Aufgaben und Zwecke der komba und ihrer Mitgliedsverbände notwendig sind, einverstanden.

Datum / Unterschrift

komba gewerkschaft, Tarifkoordination, Norbertstraße 3, 50670 Köln, Tel.: 02 21. 91 28 52 - 0, Fax: 02 21. 91 28 52 - 5, E-Mail: bund@komba.de, Internet: www.komba.de